

Gute Nachrichten

» capito@augsbuergen-allgemeine.de

Sand erzählt Geschichten

Eine ruhige Hand brauchen sie auf jeden Fall. In Warnemünde an der Ostsee arbeiten Künstler gerade an riesigen Skulpturen aus vielen Tonnen Sand. Mit Spachteln und anderen Werkzeugen gestalten sie so genau wie möglich Gesichter und Körper von Menschen und Tieren. Die Figuren sind größer als sie selbst! Wenn die Kunstwerke fertig sind, soll nächste Woche die Ausstellung Warnemünder Sandwelt öffnen. Der Besuch kann ein echtes kleines Abenteuer sein. Unter dem Motto „Reise ins Ungewisse“ erzählen die Sand-Kunstwerke nämlich Geschichten aus dem spannenden Leben historischer Seefahrer, Entdecker und Abenteurer. Du fragst dich, wie die Sandfiguren so lange bei Wind und Wetter halten? Dafür nutzen die Künstler speziellen Sand mit eckigen Körnern, der gut zusammenhält. Damit er klebt, kommt noch Wasser dazu. Die Figuren werden außerdem durch ein Holzgerüst gestützt.

Euer **CAPITO**-Team



Aus Tonnen von Sand entstehen riesige Mensch- und Tierskulpturen. Foto: dpa

Witzig, oder?

Jonna kennt diesen Witz: Eine Frau im Bildergeschäft: „Was ist denn das für ein hässliches Bild?“ Verkäuferin: „Ein Spiegel!“

» Kennst du auch einen guten Witz? Schreib einfach an: capito@augsbuergen-allgemeine.de

Im Galopp raus ins Grüne

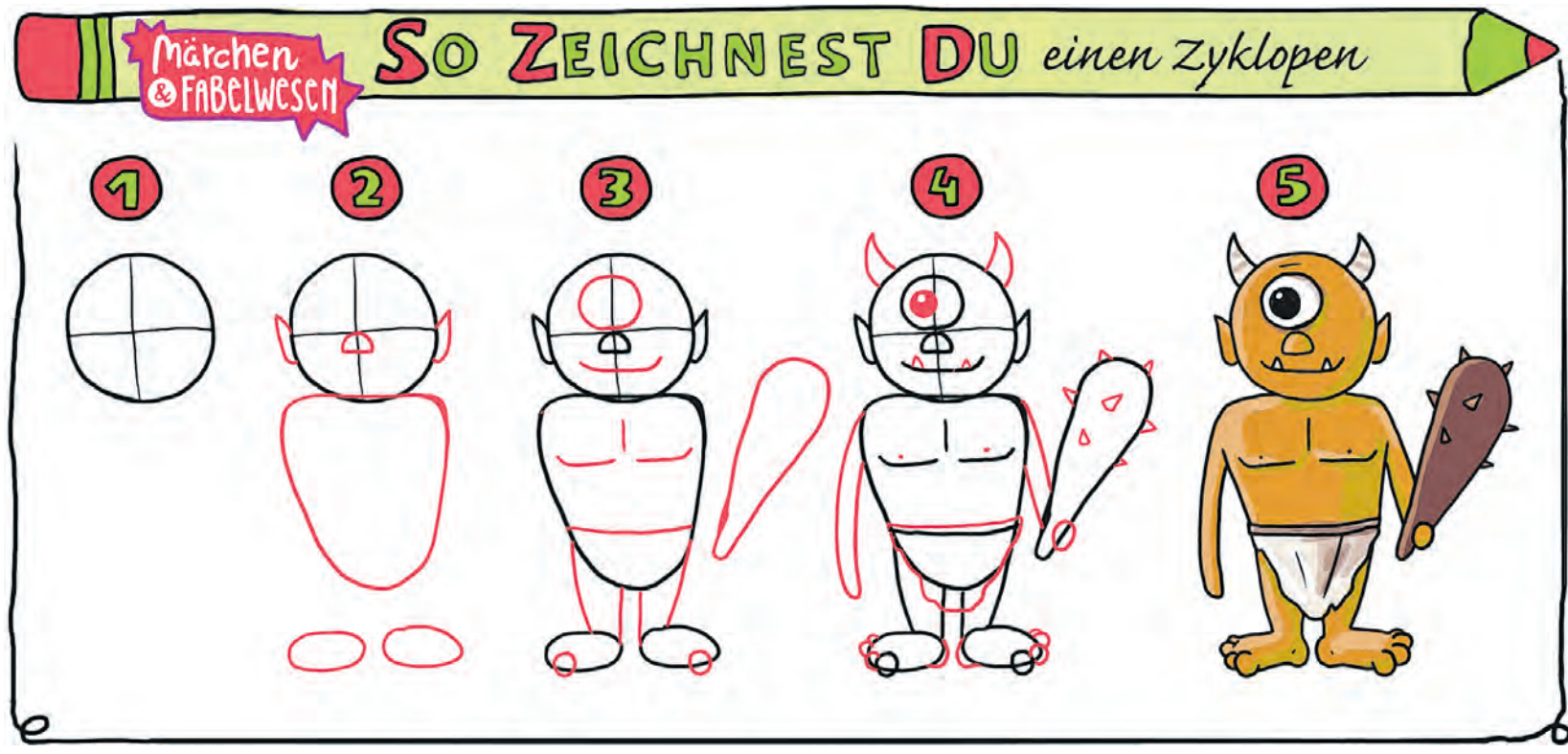
Juchu! Endlich raus! Kühe können zwar nicht jubeln. Trotzdem konnte man ihnen auf einer Wiese im Ort Kall die Freude ansehen. Denn sie durften nach dem Winter im Stall wieder nach draußen. Manche machten Bocksprünge, andere spielten erst mal Raufen. Natürlich wurde auch das frische Grün abgegrast. Raus auf die Wiese können in Deutschland allerdings längst nicht alle Milchkühe. Die Mehrheit verbringt das ganze Jahr im Stall.

Durchschnittlich gibt's 23 Liter Milch pro Tag und Kuh

Übrigens: In Deutschland leben insgesamt fast vier Millionen Milchkühe. Durchschnittlich gibt jede von ihnen ungefähr 23 Liter Milch am Tag. Durchschnitt bedeutet, dass manche mehr und manche weniger geben. (dpa)



Weide statt Stall, das scheint manche Kühe sehr zu begeistern. Zumindest macht diese Kuh aus Nordrhein-Westfalen lustige Sprünge. Foto: dpa



„Ich kann den ganzen Tag fressen“

Interview Der Fischotter ist ein flinker Schwimmer und ein Vielfraß. Experten haben ihn zum Wildtier des Jahres 2021 ernannt. Hier erzählt ein Fischotter über sein anstrengendes Leben

VON LOUISA GRÜBLER

Einen Fischotter bekommt man nur sehr selten zu sehen. Denn er ist sehr scheu. Der Fischotter ist ein Marder. Er lebt im und am Wasser. Das Tier hat einen langen, schlanken Körper und ziemlich kurze Beine. Sein Fell ist dunkelbraun. Nur am Hals, am Kopf und an der Brust ist es heller. Obwohl er so schüchtern ist, können wir heute einem Fischotter Fragen stellen. Experten der Deutschen Wildtier Stiftung und der Universität Leipzig helfen bei der Übersetzung. Och, da schaut ja ein Kopf aus dem Wasser. Das muss er sein!

Hallo Fischotter! Ist es nicht viel zu kalt dort im Wasser?

Fischotter: Ach Quatsch! Es ist herrlich hier. Ich bin bestens an das Wasser angepasst. Denn ich habe ein sehr, sehr dichtes Fell. Das schützt mich vor Nässe. Und es hält mich unter Wasser schön warm. Ähnlich wie es etwa die Speckschicht bei der Robbe tut.

Kannst du auch so gut tauchen und schwimmen wie eine Robbe?

Fischotter: Na klar! Ich kann zwar nicht so lange tauchen wie die Robbe. Aber bis zu acht Minuten halte ich es unter Wasser schon aus. Dann muss ich wieder Luft schnappen. Beim Schwimmen hilft mir mein Körperbau. Mein kräftiger Schwanz dient mir zum Beispiel als Steuer. Und meine vier Pfoten haben Schwimmhäute. So kann ich flink und blitzschnell durchs Wasser schwimmen. Außerdem habe ich Schnurrhaare wie eine



WO DER FISCHOTTER LEBT

Der Fischotter lebt im Wasser und an Land.

Er mag dicht bewachsene Ufer.

Seine Streifgebiete liegen an Ufern von Seen und Flüssen.

Er frisst Fische, Amphibien und andere Kleintiere.

dpa-Kindergrafik 5323

Wusstest du, ...

... dass die Fischotter nicht unter kleinen und niedrigen Brücken hindurch schwimmen? Sie laufen lieber am Ufer entlang, falls es unter den Brücken Wege gibt. Warum die Tiere das so machen, weiß man noch nicht genau, sagt ein Experte. Weil die Fischotter niedrige Brücken meiden, nehmen sie meistens einen Umweg über die Straße. Dort werden immer wieder welche von Autos überrollt und getötet. Damit das nicht passiert, stehen an manchen Stellen besondere Straßenschilder. Diese weisen darauf hin, dass Otter die

Straße überqueren könnten. Außerdem helfen unter einer Brücke schmale Laufpfade am Ufer. Diese werden in der Fachsprache Bermen genannt, erklärt der Experte. So muss der Otter nicht den Umweg über die gefährliche Straße nehmen. (dpa)



Dieser Fischotter lebt nicht in freier Wildbahn, sondern geschützt in einem Wildpark. Foto: dpa

Katze. Mit diesen Schnurr- oder Tasthaaren finde ich auch im trüben Wasser meine Beute.

Schwimmen, Tauchen und Jagen sind bestimmt sehr anstrengend. Bist du da nicht die ganze Zeit müde?

Fischotter: Ja, es ist sehr anstrengend! Deswegen schlafe ich auch bis zu 17 Stunden am Tag. Ich schlafe gerne zum Beispiel in Wurzeln von Bäumen direkt am Ufer. Dort mag ich es auch sauber. Also wenn du Müll siehst, dann nimm diesen bitte mit. An Glasscherben kann ich mich zum Beispiel verletzen. Weil ich so viel schwimme, muss ich auch sehr viel fressen. So fülle ich meine Kräfte wieder auf. Ich habe keine Fettschicht wie die Robben oder die Wale, worin ich Energie speichern kann.

Was steht denn so auf deinem Speiseplan?

Fischotter: Alles Mögliche! Krebse, Schnecken und Insekten habe ich zum Fressen gern. Manchmal futtere ich auch kleine Vögel. Aber am Allerliebsten fresse ich natürlich Fische. Ganz egal wie groß oder klein sie sind. Kleine Fische verschlinge ich in einem Happs im Wasser. Aber große Fische wie etwa den Karpfen fresse ich lieber an Land. Das ist einfacher für mich.

Du bist ja ein ganz schöner Vielfraß!

Fischotter: Das stimmt! Ich kann den ganzen Tag fressen. Beim Erzählen übers Fressen bekomme ich schon wieder großen Hunger. Ha! Da hinten schwimmt auch etwas. Ich muss los. Bis dann! (dpa)

Viel Wirbel um Superliga

Fußball Spitzenvereine haben einen Plan

Eine Fußball-Liga, in der Spitzenklubs aus Europa gegeneinander spielen. Moment, so ein Turnier gibt es doch! Es heißt Champions League (gesprochen: tschämpiens liig). Trotzdem wollen zwölf Fußball-Spitzenklubs aus drei Ländern jetzt noch einen weiteren Wettbe-

werb gründen: eine europäische Superliga.

Real Madrid aus Spanien, AC Mailand aus Italien und FC Liverpool aus England gehören zum Beispiel zu den Klubs, die dabei sein wollen. Deutsche Teams haben sich bislang nicht angeschlossen.

Die Uefa und andere Ligen finden die Idee nicht gut

Die Superliga wäre eine große Konkurrenz für die Champions League von der Europäischen Fußball-Union, kurz Uefa. Sie und viele andere Ligen finden die Pläne gar nicht gut. Sie drohen sogar: Superliga-Vereine würden aus allen anderen Wettbewerben ausgeschlossen. Auch andere Kritiker aus verschiedenen Ländern befürchten, dass die Superliga dem europäischen Fußball schaden könnte. (dpa)



Auch der von Jürgen Klopp trainierte englische Meister FC Liverpool will in der Superliga spielen. Foto: Shaun Botterill/Nmc Pool/PA Wire, dpa

Pressefreiheit bedroht

Ach so! Reporter wurden häufiger angegriffen

Manche berichten über Politiker, andere über das letzte Fußball-Spiel in der Bundesliga. Reporterinnen und Reporter informieren über verschiedene Themen. Damit sie diese Arbeit machen können, gibt es sogar ein besonderes Recht: die Pressefreiheit.

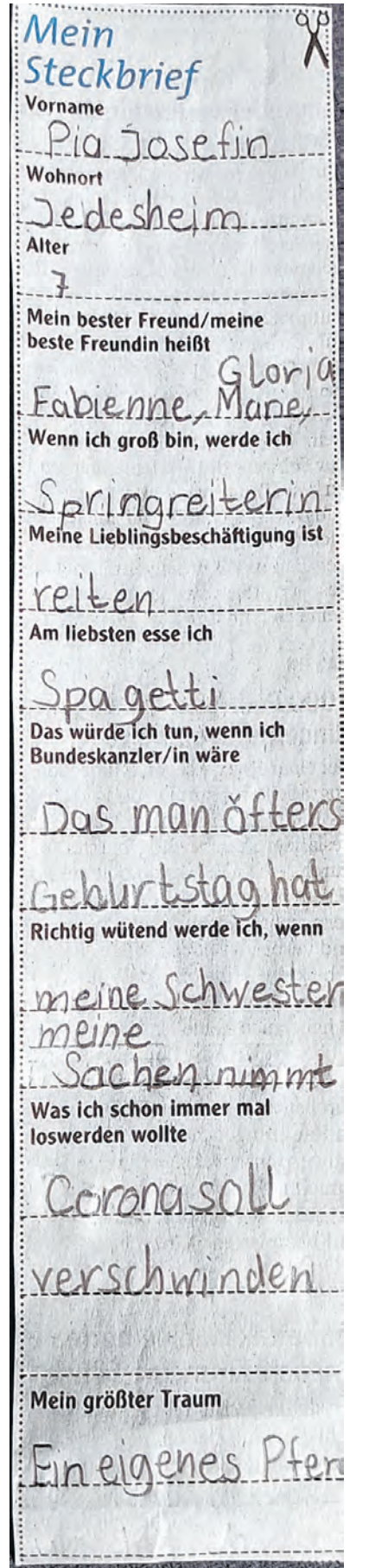
Doch in vielen Ländern auf der Welt wird dieses Recht bedroht. Das zeigt eine neue Untersuchung der Organisation Reporter ohne Grenzen. Die Lage der Pressefreiheit beurteilt die Organisation nur in sehr wenigen Ländern als gut.

Deutschland liegt im Vergleich von 180 Ländern auf dem 13. Platz. Das hört sich gut an. Bei der letzten Untersuchung stand Deutschland aber besser da. Die Fachleute sagen: Das liegt daran, dass Reporter im letzten Jahr in Deutschland häufiger



Manchmal werden Reporter bei Demonstrationen angegriffen. Foto: dpa

angegriffen wurden als zuvor. Zum Beispiel von Menschen, die wütend auf Medien sind. „Journalisten wurden geschlagen, getreten und zu Boden gestoßen“, heißt es in dem Bericht. „Sie wurden bespuckt und bedrängt, beleidigt, bedroht und an der Arbeit gehindert.“ Zu der Gewalt kam es vor allem bei Protesten gegen die Corona-Regeln. Die Organisation fordert deshalb, Reporterinnen und Reporter besser zu schützen. (dpa)



Kanzlerkandidat für die Union gefunden

Wer wird auf Kanzlerin Angela Merkel folgen? Diese Frage entscheidet sich nach einer wichtigen Wahl im September, der Bundestagswahl. Die Partei, die bei dieser Wahl die meisten Stimmen erhält, stellt den Kanzler oder die Kanzlerin. Angela Merkel gehört zur CDU. Als Kanzlerin leitet sie die Regierung von Deutschland. **Armin Laschet**



Schon vor der Wahl sagen einige Parteien, wer für sie Kanzlerin oder Kanzler werden würde. Die Grünen gaben ihre Kandidatin Annalena Baerbock am Montag bekannt. Am Dienstag entschied sich nun, wer es für die Parteien CDU und CSU sein wird. Sie treten gemeinsam bei der Wahl an. Die CSU in Bayern, die CDU im Rest von Deutschland. Man nennt sie auch Union, Unionsparteien oder Schwesterparteien. Der Kanzlerkandidat der Union heißt Armin Laschet. Er gehört zur CDU, der größeren Schwesterpartei. Auch Markus Söder von der CSU hätte den Job gerne übernommen. Nach einem längeren Streit entschieden sich wichtige CDU-Politiker aber für Armin Laschet.

Armin Laschet ist 60 Jahre alt. Er kennt sich in der Politik aus. Mit 18 Jahren wurde er Mitglied der CDU und er hat schon viele verschiedene Politiker-Jobs gemacht. Seit knapp vier Jahren ist er Regierungschef des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen. Nach der Bundestagswahl im September will er ganz Deutschland regieren. (dpa)